



# Englands Industrie nach dem Kriege.

Die nachfolgenden Ausführungen, die dem Bericht eines gründlichen Kenners englischer Wirtschaftsverhältnisse entnommen sind, verdeutlichen die besondere Aufmerksamkeit der Deutschen Industrie. Sie werden deshalb zu dieser Stelle mit besonderem Interesse im Hinblick auf die Nachkriegs- und Wiederaufbaufrage mit großem Interesse gelesen.

K. A. In dem Verhältnis der englischen Arbeiter zu den Arbeitgebern hat sich im Laufe der letzten zwei Jahre eine tiefgreifende Wandlung vollzogen. Der alte Gegensatz ist zwar keineswegs völlig verschwunden, die Arbeiter sind heute stärker als jeher organisiert und politisch vielstimmiger und einflussreicher geworden. Während jedoch früher die Arbeitgeber fast jede Forderung der Arbeiterleistung bekämpften, macht sich heute unter dem Einfluss ausgeprägter nationaler Denkmuster ein allgemeiner Wunsch geltend, in der Gesamtheit die größtmögliche Leistung zu erreichen, um durch Überdrängungen der ausländischen Konkurrenz die Erwerbsmöglichkeiten für den englischen Arbeiter in der kommenden Friedenszeit zu verbessern.

Diese Wandlung ist in erster Linie dem Einfluss des Munitionswesens zuzuschreiben, das die gesamte englische Kriegswirtschaft in etwa 10 Jahren in ganz neue, rationale Bahnen gelenkt und die gesamte Arbeitsebene durchdrungen hat. Dementsprechend sind die Arbeiter vor dem Kriege ihr nationales Empfinden verdrängt. Lloyd George, der im Frühjahr 1915 beauftragt das Munitionswesen übernommen hatte, begünstigte sich von Anfang an nicht damit, der englischen Industrie die neuen Aufträge zuzuführen und die notwendigen Rohmaterialien zu sichern; er hat vielmehr den „Controlled Establishment“ bis ins einzelne vorgeschrieben, welcher Maschinen und sonstiger Hilfsmittel und welcher Arbeitskräfte sie sich zu bedienen haben. Dabei sieht er sich auf die beiden staatlichen Wäsen und Munitionswerkstätten in Aldershot und Birmingham, die er alsbald zu Meisterbetrieben ausgearbeitet. War die zweckmäßigste Verteilung eines Artikels, die bei geringstem Rohmaterialverbrauch und geringstem Einsatz menschlicher Arbeitskräfte die höchstmögliche Leistung erzielt, hier ausprobiert und schatzhaft, so wurden die Erbsenarbeiten — zum Teil mit Hilfe amerikanischer Maschinen und Ingenieure — von der Dampfmaschine an bis zum letzten Nadeln entsprechend umgedeutet und unter die gleiche Leitung des Munitionswesens gestellt. Den Befehlen wurden die Erbsenarbeiten des letzten Friedensjahres sichergestellt, aber ihre Selbständigkeit genommen.

Darüber hinaus wurde mit Rücksicht auf den Deeresbedarf — um auch in der Zahl der kaufmännischen und leitenden Kräfte nach Möglichkeit zu sparen — der Zwischenhandel in großem Umfang ausgeschaltet und ein junges, lauffähiges Einzelhandelsnetz der verschiedenen Fabrikationsstufen eingerichtet. Jeder Menge geförderter Erzeugnisse, die heute vom Munitionswesen der ganze Weg vom Rohstoffe bis zur fertigen Erzeugnis vorgeschrieben, wobei auch unnötige Frachten nach Möglichkeit erspart werden. Das Gleiche gilt für die Verarbeitung der Wolle, die Herstellung der Bergwerksmaschinen und vieles andere, was auch nur indirekt zur Befriedigung des Deeresbedarfs gehört. Innerhalb der Betriebe und innerhalb ganzer Industriezweige herrscht eine systematische und weitestgehende Arbeitsteilung, so daß der einzelne seine Arbeitsteilung erheblich zu steigern und auch einen höheren Lohn zu verdienen vermag, ohne daß die gesamten Erzeugnisse etwa in die Höhe gehen. Es scheint sogar, daß der englische Staat trotz höherer Löhne und höherer Fabrikneubauten heute seine Munition und andere Artikel der Kriegswirtschaft billiger herstellt als noch vor einem Jahre.

So unbenommen dieses ganze Managementsystem des Staates den englischen Industriellen natürlich ist, so stark machen sich doch jetzt schon gemächliche Stimmen geltend, daß für die Zukunft die neuen Arbeitsmethoden einen großen Fortschritt bedeuten. Eine Rückkehr zu den alten, kräfte verschwendenden Arbeitsmethoden wird als unbedenklich bezeichnet. Man sieht nur noch

nicht, in welcher Weise die aus dem Felde zurückkehrenden, der neuen Organisation fremd gegenüberstehenden Arbeiter mit dem Neuen ausgehört werden können.

Die Arbeitgeber haben sich zum großen Teil schon privatim zusammengeschlossen, um unter Ausnutzung der Kriegserfahrungen und Kriegsorganisationen in großen Konzernen, nicht mehr in gegenseitigem Wettbewerb, eine Reorganisation auf dem Weltmarkt vorzunehmen. Die Regierung geht aus offenbar mit dem Plan aus, über das Kriegsergebnis hinaus für den größeren Kampf um den Weltmarkt die englische Industrie leistungsfähiger zu machen. Auch bei der Einrichtung der neuen Munitionsfabriken ist von Anfang an auf die nach dem Kriege etwa aufzunehmende Arbeitsteilung der Friedenszeiten Rücksicht genommen worden.

Jedenfalls muß die deutsche Industrie für die Friedenszeit damit rechnen, daß sie dann nicht den einzelnen Erbsenarbeiten als Wettbewerber auf dem Weltmarkt finden werden, sondern eine geschlossene, vom englischen Staat gebildete und unterstützte Kaufmannschaft. Keineswegs ist eine Verstaatlichung der englischen Industrie oder auch ein einzelner Zweig geplant, wohl aber ein Hand-in-Hand-Arbeiten aller Industriezweige und der einzelnen Betriebe genau so, wie ein Hand-in-Hand-Arbeiten von Kapital und Arbeit zur Förderung der allgemeinen Interessen. Ganz besonders wird sich unsere deutsche Eisen- und unsere Maschinenindustrie auf völlig neue Formen der Wettbewerbsfähigkeit machen müssen, da diese Vorgehensweise natürlich von der Organisation der Deeresbedarfswirtschaft am stärksten betroffen und gefördert worden sind.

## Letzte Rettung: Holzschiffe.

Das neue Abwehrmittel gegen die U-Boote.

Jüngst hat man es mit Torpedobootzerstörern gegen die U-Boote verucht; es half nichts! Dann versuchte man die ganze See um England herum in der grauenhaften Weise mit Minen; es half wieder nichts! Dann setzte die Besatzung der Handelschiffe ein; Erfolg erst recht gleich Null! Mit den Kriegsschiffen, der Fahrt in größeren Gruppen mit Kriegsschiffbegleitung, erzielte man ebensowenig etwas Durchgreifendes! Jetzt ist es Holzschiffe, welche die man ruhig vernichten läßt, in der Hoffnung, daß von der Masse ein bestimmter Prozentsatz durchkomme. Die Amerikaner haben die Sache ausgeführt. Das große englische Handelsblatt „Economist“ schreibt darüber:

„So Amerika wegen Mangel an Stahl und geeigneten Hellingen nicht noch mehr Stahlhüllen bauen kann, als es schon baut, will es, gestützt auf seine auf den großen Seen gemachten Erfahrungen, höhere Frachtschiffe, vermehrt um den Top der breiten Bärten, bauen, wie sie auf seinen inneren Wasserstraßen durchgängig im Gebrauch sind. Solche Schiffe fahren nicht so schnell, aber sie können im Ocean von kleinen Patrouillenbooten begleitet werden. Wir haben gegen diese U-Boote dardieren, und ihre Zahl wird die Welt über eine sehr weite Fläche verteilen. Wir brauchen nicht ein paar große Schiffe, sondern eine unbedeutende Zahl von kleinen. Die „Waterland“ mit ihren 34.000 Tonnen würde leicht neun bis unbedeutend mehr, als im Kriege nicht anzuhaben so schnell wie 10 Transporthäfen von je 5000 Tonnen. Die Sparanfekt im Deeresbedarf verlangt große Schiffe; der Krieg aber hat die Sparanfekt und verlangt die größtmögliche Zahl kleiner Schiffe, wie sonstiglich ist auch hier erreicht worden.“

Zu einigen Monaten hätten die Wasserstraßen für Welchen und für die Zufahrt nördlichen Frachtstraßen verhältnismäßig sein. Jüngst heißt es für uns alle, den Krieg enger zu schmälern, wenn wir im Juni und Juli vor dem Deeresbedarf der englischen Ernte noch genug zu essen haben wollen.“

## Die deutsche Antwort darauf?

Unsere See-Luftkräfte geben Sie jeden Tag! Und die Natur hilft. In derselben Nummer desselben „Economist“ wird aus amerikanischen Bestellungen folgendes mitgeteilt:

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

## Kriegerlatein.

Greiden in Paris.

„Wies ichone, gesunde, stidliche, frohliche, gute Tage allerlei!“

„Das gab ein Halbrot! Greiden war soledet da Greiden, der lange Vermittel!“

„Mit seiner großen Stuchform trat er ein, margend in alle Derposten, in unser Quartier, und wie der Wilt waren wir alle Sechs und den „Hebern“ und umringten ihn herum.“

„Greiden! Kommet meinies, Unglückswurm, Menschenschind, wo kommt du her? Inherberstlicher aller Unsicherheit! Ja, nun sag doch dich ein. Wilt du's oder ist's dein Reich?“

„So überließen wir ihn mit unseren Blickgrößen, die an Großartigkeit der Weisen nicht zu münden siblehen, und im Hintergrunde lang Korng zur Bante; „Wilt sel dem Tag, an welchem du bei und erlernen! Tiddelbum, tiddelbum, tiddelbum!“ Woran der Chor einleit: „Es ist schon lange her; das freut und umjomeht!“

„Und dann durfte Greiden erzählen; was aber trotz der gesonnensten Aufmerksamkeit seiner Zuhörer gleichzeitig verbunden wurde erstens mit der Würdigung o zum Bräutigam, b) zur Wagnernische, c) zum Dien, und zweitens mit der Darstellung sämtlicher lebender Bilder, die sich aus seiner Erzählung ergaben.“

„Wilo war endlich mal wieder der alte Betrieb in der Bude, wie wir ihn seit acht Tagen immer schmerzlicher hatten erdulden müssen.“

„Dies zur Einführung! Und dann noch eind zur Erläuterung: Greiden war kein Wädden, sondern unser Herder, kleiner Schuppeliger Gasse Friedel, der sich seinem Wäddenamen nicht verdient hatte durch o manche Damenrolle, die er uns zum Ergötzen unmaßmäßig vorportiert hatte.“

„Wilo Greiden erzählte: „Ja, Kinder, wie euch vor acht Tagen von euch zu eurem unaußerordentlichen Schmerz fortwährte, da kamen wir zum erstenmal doch zu einigen Worten, ob das nicht ein

zu gewohntes Spiel wäre. Aber na, schlimmer als dem armen Helmsch kann's mir schließlich auch nicht ergehen. Wilo tunte ich denn in meinem Interdium durch unser Trauerbühnen und über die Schlingengärten weg ins Hinterland hinein; und ich muß sagen, ich habe gar nicht schlecht gelacht in dieser Zeit. Wahrhaftig, mir ist viel Plebe und Freundschaft widerfahren in Heindeland. Ich kann mich wirklich nicht besagen.“

„Ort verließte ich in mich ein englischer General. Na, was ich mit dem für Fäden aufgefickt habe, das geht ja auf seine Kuhhaut. Aber es wurde doch bald höchste Zeit, daß ich aus der Begend verduffete.“

„Dann nahm ich Engagement in einem Intelligenzamt in Galats und war drei Tage lang das Stadthelmsch. Besonders durchschlagenden Erfolg hatte ich jedoch in meinen Dolmetschen. Der Direktor, der in meinem Feld eingeweiht war, sorgte für geeignete Unterkunft, und so hatte ich meiner kleine Schwierigkeit.“

„Jüngst habe ich mich mit einer schwarzen Dienerin bemöhlet, einem abfackenden Beispiel ersten Ranges, die früher bei einer der besten Intelligenz Zuffragte in Dienst gemeldet war. Mit Danks dieser Zuffragte bleib ich nun meinen Einzug in Paris.“

„So ferne Tage haben die Berliner Zeitungen lange nicht gehabt. Urtens sagte doch gerade die Orient-Konferenz, in der die besten Köpfe des Jahrbuchbandes sich gegenseitig unter einen Hut zu bringen suchten, und zweitens war ich da.“

„Som frühen Morgen bis zum späten Abend war ich von Ausfragern umlagert. Die schwarze Wamma, meine Dienerin, ließ sie drauher der Straße nach antreten, schickte sie daumelle zu mir herein und warf sie nach drei Minuten mit Postgang wieder vertriebt hinaus. Was ich in diesen drei Minuten englisch mit ihnen gerabedredt hatte, das erwiderte ich nach drei Stunden später in spaltenlanger französischer Aufmachung in allen Wädden.“

„Und da ich dem letzten von ihnen, dem vom langen Wädden das Wädden schon ganz ausgefallen war, floremgemäß hatte, daß der Schwärmer der höchste Tod einer iberischen Seele sei, und da jemand in der Nacht unter meinem Bettchen in der Seine einen Blumpf geholt haben wollte, und ich seit dem (wunder) beschwunden war, so fuhr man

noch heute in der Seine mit langen Stangen nach kleiner Orde. Aber das soll und nicht abhalten, vor dem Kasse noch schnell einen Schnaps zu gemehen. Nach dem Frühstück erzähl' ich dann weiter.“

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Trotz Alledem Wiele ichone gesunde, glückliche, frohliche, gute Tage allerlei!“ (Aus der Wädder Allegorie.)

„Wenig, aber nicht viel Jahresschiffe werden gebaut und ein Anfang mit Bauarbeiten gemacht. Der fehlende Seegang hält sich im allgemeinen noch zufriedenstellend, der Welt geht es dann und wann. Die Weltmarktverhältnisse werden sich im Laufe des Jahres 1917 verbessern. Die Seereise ist sehr mit Zurück, und die Währungsverhältnisse und die Handelsverhältnisse sind ebenfalls zu haben.“

erhalten. Eine Beschränkung der Rüstungen genügt nicht, das hat die Entschloffenheit nach der Schlacht bei Jena gezeigt, auch einen Vertrag würde Deutschland immer brechen. Die Standesherren des Verbandes wollen aber keineswegs Deutschland unterwerfen, sondern nur seinen Militarismus erschöpfen. Dann wird Recht und Gerechtigkeit in der Welt herrschen.

Der nationalpolitische Wahnsinn hat in diesem Kriege bereits mangelhaft ausgeführtungen gezeigt, aber zu einer Aufklärung von dieser Art- und Weise hatte er sich denn doch noch nicht aufgeschwungen.

Genau, nachdem die Engländer sich soeben zum dritten Male blutige Köpfe geholt haben, und die Franzosen sich anschicken, zum dritten Male ihren spärlichen Nachschub ohne Aussicht auf Erfolg in Tod und Verderben zu senden, dürfte selbst in Frankreich diese nette Rechnung zum mindesten als — unzeitgemäß empfunden werden.

### 40 Prozent Getreide-Preissteigerung.

Die Aufregung an den amerikanischen Getreidebörsen. Die Aufregung an den amerikanischen Getreidebörsen am Sonnabend hat sich in New York und Chicago durch die Aufwärtsbewegung am Weizenmarkt fortgesetzt. So erreichte in New York der Preis für den Weizen den unvorhergesehenen Stand von 317 Cents für den Bushel gegen 307 am Sonntag, gegen 214 am 26. März, und gegen 191 1/2 Cents zu Anfang dieses Jahres. Wegen die letzten Preissteigerungen sind die Notierungen nicht mehr als um das Vierfache höher. Betrachtenswert ist, daß diese ungewöhnliche Bewegung in allererster Linie die Preise für sofort lieferbare Waren ergriffen hat. Beispielsweise verteuerten sich seit Monatsfrist die Notierungen für Malweizen in Chicago um 84 Cents, während Septembervorgeweihten, also Ware der neuen Ernte, „nur“ um 40 Cents steigen konnte. Das läßt den nahen Grund der Aufwärtsbewegung erkennen, und zwar ist man auch wegen der neuen Ernte sehr pessimistisch gestimmt. Vengstlicher ist man wegen der Frage, wie denn der Bedarf gedeckt werden soll, solange die alte Ernte ausbleiben muß, nachdem man nach England so ungewöhnlich ausgeführt hat.

#### „Freund“ Roosevelt kommt.

Die Kriegesolligkeit hat aber den nüchternen Sinn der sonst so kaltherzigen Amerikaner gelegt. Der tief im Herzen auch des friedlichsten Yankee-Weltmachers schlummernde Abenteuerdrang hat sich durchgesetzt: Die Wehrpflicht-Vorlage ist im amerikanischen Repräsentantenhaus mit 397 gegen 24 Stimmen angenommen worden, im Senat mit 81 gegen 8 Stimmen. Der Senat nahm weiter mit 56 gegen 31 Stimmen ein Amendement, einen Zusatzbeschluss an, das Nooivelt zur Ausstellung von vier Divisionen Infanterie für den Dienst in Frankreich ermächtigt.

#### Nur ein halbes Volk.

Große Tragweite hat der Beschluss freilich bei nächstem Jubel noch nicht. Das angenommene amerikanische Dienstpflichtgesetz ermächtigt Wilson, die reguläre Armee und die Nationalgarde auf ihren Höchststand von 62.500 Mann zu erhöhen und weiter durch die Wehrpflicht eine halbe Million auszuheben. In der Senat hat diese Vorlage der vom Repräsentantenhaus angenommenen Fassung abgeändert hat, werden beide Häuser in einer Konferenz zusammenzutreten, um sich zu einigen. Der Unterschied zwischen der vom Senat angenommenen Vorlage und der des Repräsentantenhauses besteht darin, daß der Senat das Dienstalter von 21 bis 27 Jahre festsetzt, während das Repräsentantenhaus 21 bis 40 Jahre angenommen hat.

### Friedensstimmung im Schützengraben.

Die neue russische Regierung vernichtet dem Militär die Wahrheit. Nach Einzelheiten, die in diplomatischen Kreisen über die Zustände bei den russischen Fronttruppen vorliegen, besetzt sich die Annahme immer mehr, daß diese keine Lust mehr haben, den Krieg fortzusetzen. Aus dem friedlichen Verkehr von Graben zu Graben ergab sich, daß die russischen Frontsoldaten über die Vorgänge in Russland und namentlich in Deutschland und Oesterreich-Ungarn äußerst unzufrieden sind oder gar nicht unzufrieden worden waren. Sie wußten nichts von all den letzten Ausgebungen der Staatsleiter der Mittelmächte zur Verbeiführung eines ehrenvollen Friedens und hatten daher kein richtiges Verständnis für die kriegerische Tätigkeit der Herrschaftsdiplomatie. Die Aufklärung darüber nehmen sie dankbar und ohne Mißtrauen entgegen und wollen nur den Begriff des ehrenvollen Friedens genauer umrissen haben. Von irgendwelcher Kampflust oder Haß gegen die feindlichen Heere und Völker zeigten sie keine Spur mehr.

Dieswill macht sich die provisorische Regierung noch immer Hoffnungen auf die deutschen Streitkräfte. Anders der Arbeiter- und Soldatenanschluß. Diese maßgebende Stelle des neuen Russland hat mehrere Tage hindurch unter härtester Bearbeitung durch die nach Petersburg gekommenen Vertreter der französischen und englischen Sozialisten gestanden, er ist aber seit geblieben.

Die französische Presse erzählt aus Petersburg, daß das Arbeiter- und Soldatenkomitee der französischen sozialistischen Abordnung den Versuch gemacht hat, Frankreich auf Eisfuß-Vorbringen nahegelegt habe. Das Komitee richtete an die französischen Deputierten die förmliche Anfrage:

„Wenn Eisfuß-Vorbringen das einzige Hindernis für den Friedensschluss darstellt, können Sie auf die Lösung dieser Frage bestehen?“

So nach und nach rückt also auch für England der Augenblick, wo sich das Schicksal der Revolutions- und Konstitutionsregierung wird erkennen lassen.

#### Audaciously Unruh in Kronstadt.

In dem großen Kriegshafen Kronstadt, dem Eingangstor der Petersburger Gewässer, herrschen noch immer Unruhen, die sogar zu Dinstörungen geführt haben und zu deren Vermeidung der Sozialist-Minister Kerenski hinausfahren muß. Die Unter-Verschwörung schloß damit ab, daß der Staatsanwalt acht Offiziere freiließ und dem Volke sein Urteil bekannt gab. Das Volk war jedoch mit diesem Urteil nicht zufrieden, verurteilte den Staatsanwalt zur Hinrichtung und drohte ihn auf Galgenstein zu schießen. Der Arbeiterrat mußte, um ihn zu retten, der Volks-masse erklären, daß der Staatsanwalt verhaftet werde. Gleichzeitig gelang es dem Bödel, einige der freigesprochenen Offiziere festzunehmen und sie zur Hinrichtung wegzuführen. Kerenski ist sofort nach Kronstadt abgereist.

### Republik Ukraina.

Zerfall des russischen Kolosses. Die Mächte der großen Mitteleuropäischen Stadt hier zwischen übereinstimmend: Die separatistische Bewegung in der Ukraine habe einen Umfang angenommen, der in Petersburg große Aufregung verursacht. Der Nationalkongress (1) der Ukraine hat einen Aufruf gemacht, der als provisorische Regierung der Ukraine proklamiert wurde. Im Nationalkongress sind 33 politische Organisationen, Abordnungen der Gebiete von beiden Ufern des Dnieper sowie der Küstengebiete des Schwarzen Meeres vertreten. Es wurde ein Entwurf des politischen Regierungssystems der autonomen Ukraine ausgearbeitet und ein Reichstagsrat gewählt. An der Spitze des Kongresses steht der Vemberger Professor Karawzew.



Für den 1. Mai alten Stils wurde eine konstituierende Versammlung nach Kirow berufen, die den Zerfall des Nationalkongresses, die Ukraine zu einer freien Republik zu proklamieren, für rechtmäßig zu erklären hat. Der Stad der nationalen Miliz (1), der ganze Regiment mit aktiven Generalen an der Spitze angehören, schlug seinen Sitz in der Kirower Universitäts auf. Die Bewegung ist besonders dadurch gekennzeichnet, daß sich selbst Waffen, die unter dem alten Regime vertrieben wurden, beschaffen, vorbehaltlos der neuen Bewegung angeschlossen. Die provisorische russische Regierung verhandelte mit dem Aufruf des nationalen Kongresses und versuchte, die Ukraine angesichts der drohenden deutschen Gefahr von der Loslösung vom russischen Gesamtstaat abzubringen, weil dadurch die russische Freiheit wieder in Frage gestellt sei. Sie erklärte dabei, das freie Russland könne sich nur als Bundesrepublik erhalten! Vor dem Zusammentritt der konstituierenden Versammlung könne jedoch nicht zu dem Umbau des Reiches in diesem Sinne gesprochen werden. Die Verhandlungen der provisorischen Regierung mit der Ukraine blieben ergebnislos. Die Verhältnisse haben sich vielmehr so zugeigt, daß eine gewaltsame Entladung unvermeidlich scheint.

### Allgemeine Kriegsnachrichten.

#### Am 1. Mai: Friedensfundebungen.

Das Petersburger Arbeiterblatt „Nabofschaja Gazeta“ schätzt die Zahl der an der Arbeiter in Petersburg teilnehmenden Arbeiter auf rund 600.000. Es sei wahrscheinlich, daß sich auch andere Parteien als die sozialdemokratische an dieser Arbeit in irgend einer Form beteiligen werden. Die Extremisten planen für diesen Tag große Kundgebungen im ganzen Reich. Sie wollen an diesem Tage eine massenhafte Demonstration für die Beendigung des Krieges veranstalten. Die provisorische Regierung bittet und ermahnt die Arbeiterorganisationen, die Ruhe und Ordnung nicht zu stören.

#### Konferenzvorbereitungen in Stockholm.

Am Parteitag der sozialdemokratischen Fraktion des schwedischen Reichstags wurden lange Verhandlungen über die Vorbereitungen zu dem bevorstehenden Friedenskongress geführt. — Die holländischen Delegierten sehen außerordentlich hoffnungsvoll auf die Aussichten der Konferenz und sie erwarten, daß trotz aller entgegengesetzter Mitteilungen dennoch die französischen Delegierten sich einfinden werden.

#### Der Kriegsdienst für Italien.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus London beabsichtigt England, von den amerikanischen Milliarden monatlich 125 Millionen an Italien zu übernehmen. — Wiso: Krieg auf Lohn-Abschlagszahlung! Brasilien will neutral bleiben. Die Mißerfolge der großen Präjudizoffensive der Gegner machen offensichtlich Eindrücke bei den Neutralen. Sie werden vorsichtiger und wissen zum Teil nicht mehr, was sie wollen. So die südamerikanische Kaffee-Republik Brasilien. Wie der schweizerischen Telegraphenagentur aus Paris gemeldet wird, hat Brasilien in dem Streit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten seine Neutralität erklärt.

Neutralen. Sie werden vorsichtiger und wissen zum Teil nicht mehr, was sie wollen. So die südamerikanische Kaffee-Republik Brasilien. Wie der schweizerischen Telegraphenagentur aus Paris gemeldet wird, hat Brasilien in dem Streit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten seine Neutralität erklärt.

#### England braucht Neutriten!

Nach dem schauerlichen Massenmord, dessen sich England auf den handlichen Kampfplätzen an seinem Volkssoldaten schuldig macht, darf man sich über den Ruf nach Neutriten, neuen Todesopfern nicht wundern, den jetzt der Neutritationslord Derby ausstößt. Dieser bezeichnet es als notwendig, daß nationale Arbeiter und Parlamentarier eine Kampagne in ganz England zugunsten der Neutritierung von neuen Truppen unternehmen. Es herrsche harter Widerstand gegen die beschlossene Vernehmung des Heeres, weil das Volk zu wenig Vertrauen setze. Von den Kolonien könne nichts erwartet werden, deshalb sei das Mutterland an der Reihe, die letzten notwendigen Opfer zu bringen, die den Sieg beschleunigen könnten. Die Regierung überlegt augenblicklich sogar, ob der Arbeitsmangel für Frauen eingeführt werden könne, falls die Ange des Landes insolge des herrschenden Arbeitermangels dies erfordere.

Aus dem Ausdrucks „leite notwendige Opfer“ geht wohl hervor, daß man in England weitere erhebliche größere Opfer für die Dauer nicht mehr für möglich hält.

#### Protestanten in London.

Der Londoner Korrespondent des Corriere della Sera berichtet, daß England in sechs Wochen Protestanten einzuführen beabsichtigt. Die Maßnahme werde mit der durch die vermehrten Schiffverordnungen entstandenen Frachtauerminderung begründet.

#### Republikanische Strömungen in den Balkanländern.

Die russische Revolution wirkt auf den Balkan nach. Die neue Petersburger Zeitung „Nabofschaja Gazeta“ stellt das Vorhandensein einer starken republikanischen Strömung in Montenegro, Serbien und Rumänien fest. Einflußreiche serbische und montenegrinische Politiker pflegen gegenwärtig Verhandlungen, die diesen Strömungen zum Ziele verhelfen sollen. Geplant ist die Gründung einer serbisch-montenegrinischen Republik. Die in Frage kommenden Thesen hätten nicht die Mittel, einer besartigen Bewegung wirksam entgegenzuarbeiten.

#### Kleine Kriegsnachrichten.

Die Londoner Wörte bleibt vorläufig am Sonnabend geschlossen, angeblich um den Mitgliedern und deren angestellten Zeit für nationale Dienstleistungen zu geben.

Daily Mail erzählt, daß demnächst die Brot-rationen für die Armee vergrößert werde.

### Aus aller Welt.

Ein Zug durch Romine verunglückt. Der Sonntagabend 5 Uhr von Bandquart in Danow fällige Zug wurde beim Taubler See von einer gemauerten Lavine verschüttet. Bis jetzt sind acht Tote geborgen, darunter Emilie Jelon aus Stuttgart.

Zu dem Lavineneinbruch am Taubler See wird weiter berichtet, daß sich noch 40 Personen in den verschütteten Flächenmassen befinden, die wohl sämtlich den Tod gefunden haben. Eine Vielzahl Feuerwehren der umliegenden Ortsteile und Hunderte interessierter Zuschauer arbeiteten mit Überbeger Anstrengung am Rettungswerk.

Bei Curvetten an der Westerbahn sind wiederum drei Waggons übergegangen.

Wieder das Zeigebuch. Der zehnjährige Sohn des im Felde stehenden Telegraphenleitungs-aufsehers Schütt in Reuland in Hoff, wurde von einem Spielkameraden beim Besichtigen eines Kennzeichens erschossen. Die Kinder hatten die Waffe beim Aneinander aus einer verschlossenen Kommode herausgenommen.

Folgen des früheren Verbrennes. In dem an der Gemeindegrenze von Hems gelegenen Teile der Stadt Bochum, genannt Provice, wurde ein heftiger Erdstöß geübt. Schornsteine wurden umgerissen, in verschobenen Häusern fiel der Sturz von den Decken und Dächer wurden beschädigt. Vom Turm eines evangelischen Kirche fiel ein Wetterhahn herab. Wahrscheinlich ist ein verlassener unterirdischer Grabenbau zu Grunde gegangen.

### Beseht die Dorfsteiche mit Karpfen!

„Kom Aischang. Das Bild an den Zentralmärkten für den Fischhandel in Suzhou und Wuxi hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert, und der Ausfall der Heringsfischerei wird durch die steigende Zufuhr sonstiger fischerischer Produkte weitgemacht. Die Lieferungen von den dänischen Fischen sind im Steigen. Der Bestand nach den Inseln dürfte mit dem Beginn des Monats Mai noch eine weitere Steigerung erfahren. Auch von den Fischplätzen an der schleswighischen Küste langten reichliche Zufuhren an, und da auch die heimische Fischerei sehr voll zum Eingreifen kommen wird, dürfte die Fischverjorgung in kurzer Zeit geregelt sein. Die Seefischerei unserer beiden Hauptplätze, Hinfenwärd, und Wankens, stellt etwa 70 Kutter und Ewer; zu denen sich in der Kleinfischerei noch Altwärd mit 60 und die Küstfischerei mit etwa 120 Fahrzeugen beteiligt. Im vorigen Jahr konnte kaum der dritte Teil dieser Flotte auf den Rang gefandt werden.

#### Kleine Neuigkeiten.

Bei einem im Dauls Bergstr. 72 in Frankfurt entstandenen Zimmerbrand sind zwei kleine Kinder, die im Bett lagen, durch Rauch erstickt.

Berlin hat im Monat April allein 12 Millionen für Kriegesfamilien aufgewendet.

In Langfurt hat sich eine 75jährige Frau, mit Sterbekleidern angezogen, in die Orthe gestürzt, und zwar am Tage ihrer goldenen Hochzeit.

